

Eibenstock, 9. Dezember. Der am letzten Sonntag Abend in der Turnhalle veranstaltete kirchliche Unterhaltungsabend für die weibliche Jugend war leider weniger zahlreich besucht, als man hätte erwarten sollen. Dies ist um so bedauerlicher, als die Ankosten nicht ganz gering sind und es fraglich erscheinen muß, ob dieselben in Zukunft aufgebracht werden können, wenn ein größerer Erfolg ausbleiben sollte. Man versteht den geringen Besuch um so weniger, als für alle Besucherinnen der Abend völlig kostenlos war, Unterhaltungen anderer Art aber immer mit mehr oder minder großen Ausgaben für die Einzelnen verbunden sind. Sollte nicht für später auf zahlreichere Teilnahme gerechnet werden können? Diejenigen jungen Mädchen, welche Sonntag gekommen waren, haben es sicherlich nicht bereut. Die Reise durch Sachsen an der Hand vorzüglicher Lichtbilder erregte spannenste Aufmerksamkeit und was Ihnen von Herrn Pfarrer Starke in kurzer Ansprache sonst mitgegeben wurde, war auch nicht wertlos für sie. Hoffentlich findet die nächste derartige Veranstaltung recht allgemeine Unterstützung.

Eibenstock, 9. Dezbr. Der Kaufmännische Verein wird seinen Mitgliedern und Gästen am Mittwoch Abend im „Feldschlößchen“ einen hochinteressanten Vortrag bieten. Als Redner ist Herr Pfarrer Dr. Mittelmeier, Nürnberg gewonnen worden, der in den letzten Jahren durch seine eigentümlichen, geistvollen Vorträge über religiöse Fragen in den weitesten Kreisen rasch bekannt geworden ist. Aber auch philosophische Probleme weiß der Redner in meisterhafter allgemein verständlicher Weise zu behandeln und seine Zuhörer durch klare, fesselnde Ausführungen angenehm zu unterhalten. Das Thema, über welches Pfarrer Mittelmeier am Mittwoch sprechen wird, lautet: „Die Kunst zu leben“. Angesichts der wirtschaftlichen Krisis, unter welcher gegenwärtig alle Erwerbstätigen zu leiden haben, eine recht zeitgemäße Frage, auf deren Lösung sicherlich Viele gespannt sein werden. Ein Besuch dieses Vortrages kann daher nur bestens empfohlen werden. Wegen des Bezuges von Eintrittskarten verweisen wir auf die heutige Anzeige.

Eibenstock, 9. Dezember. Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf die heute Abend im Feldschlößchen stattfindende Sudermann-Borstellung hinzuweisen. Aufgeführt wird bekanntlich „Der gute Ruf“, Sudermanns erfolgreichstes neuestes Drama. Wir sind fest überzeugt, daß niemand, der diesen Sudermann sich angesehen, bedauern wird, an diesem Abend in Thaliens Räumen verweilt zu haben.

Eibenstock, 9. Dezember. Bei der am 1. Dezember 1913 vorgenommenen Viehzählung wurden gezählt: 128 Pferde (1912 131), 390 Rinder (372), 138 Schweine (101), 17 Schafe (15), 124 Ziegen (145). Die vorstehend aufgeführten Tiere gehörten 198 Viehhältern.

Eibenstock, 9. Dezember. Der am Freitag Abend hier einsetzende Schneefall hat bereits viele Sportfreunde herausgelockt zur Ausübung ihrer Kunstfertigkeit, bot der gefallene Schnee doch geradezu eine köstliche Sportgelegenheit. Indeß — mit des Geschickes Mächten Der Schnee scheint bereits in aller kürzester Zeit zu Wasser werden zu wollen und mit ihm die Sportgelegenheit: heute schafft Tauwind und Regen emsig daran, die Inventur der „weißen Woche“ anzunehmen, um dann mit der Resten zu räumen. Schade. Aber noch ist der Winter ja nicht zu Ende. Er wird Schnee und Eis umherzustreuen noch hinreichend Gelegenheit finden.

Schönheide, 9. Dezbr. Einen schweren Unfall erlitt am Sonnabend infolge der durch das winterliche Wetter entstandenen Glätte der Schulknabe Gottwill Viehbold vom Baumansberg. Der 10jährige Junge stürzte früh auf dem Wege zur Schule und erlitt infolge des Falles einen komplizierten Becken- und Oberschenkelbruch. Der Verunglückte mußte nach Zwickau ins Kreisfrankenstift geschafft werden.

Dresden, 6. Dezember. Die „Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift“, Dresden, erläßt folgende Warnung an die Viehhälter: In voriger Nummer der Zeitschrift sind die Landwirte bereits an anderer Stelle vor einem ihrer größten Feinde, der Maul- und Klauenseuche gewarnt worden. Wie berechtigt diese Warnung war, geht daraus hervor, daß bis jetzt schon 4 Seuchenfälle im Königreiche Sachsen vorgekommen sind. Zuerst wurde die Maul- und Klauenseuche in Bischoheim, dann in Rabenburg festgestellt. Durch sofortige Abschachtung der erkrankten Bestände versuchte man der Weiterverbreitung der Seuche Einhalt zu gebieten. Dies scheint aber doch nicht ganz gelungen zu sein, denn soeben, kurz vor Drucklegung der Zeitschrift, erfahren wir, daß in Bischoheim bedauerlicher Weise schon ein weiterer Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt und diese außerdem auch in Niederstieglitz, Amtshauptmannschaft Döbeln, ausgebrochen ist. Dies beweist, daß die Landwirte nicht alles von den behördlichen Anordnungen erhoffen dürfen, sondern daß sie es als ihre Pflicht betrachten müssen, selbst alles zu tun, um eine Weiterausbreitung dieser verheerenden Seuche zu verhindern. Wir möchten deshalb an alle Viehhälter nochmals die dringende Mahnung, namentlich beim Zukauf von Vieh, aber auch von Futtermitteln, die größte Vorsicht walten zu lassen. Diejenigen aber, welche auch nur den geringsten Verdacht haben, daß ihre Tiere die Maul- und Klauenseuche haben könnten, sollen unbedingt Anzeige erstatten.

Dresden, 8. Dezember. Dem Landtag ist heute ein viertes Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petition-Deputation der 2. Kammer eingegangenen Beschwerden beziehentlich Petitionen zugegangen. Das Verzeichnis enthält 23 Petitionen und 2 Beschwerden. Damit erhöht sich die Zahl der eingegangenen Beschwerden und Petitionen auf 184.

Baunzen, 7. Dezember. Der katholische Vin-

zentiusverein unterhält in Baunzen einen Kinderhort für katholische Kinder. Seit einiger Zeit haben sich nun die Bormörderinnen gleichfalls hier eingefunden, um nicht nur katholische, sondern auch evangelische Kinder zu besuchen und gleichzeitig zu unterrichten. So wurde ungefähr 20 evangelischen Kindern von den Bormörderinnen das „Ave Maria“ gelehrt. Der Orden hat aber nicht die Berechtigung, Niederlassungen in Sachsen zu gründen. Der evangelische Kirchenvorstand und die protestantischen Bürger Baunzens haben denn auch in einer Versammlung gegen die Handlungsweise der Bormörderinnen protestiert. Es verlautet, daß dieser Vorfall im Parlament zur Sprache gebracht werden soll.

Zwickau, 7. Dezember. Der König hat dem seit 1. Oktober hier befindlichen 3. Bataillon des 15. Infanterie-Regiments eine Fahne verliehen, die eine Abordnung des Regiments in Dresden in Empfang nahm. Am 11. Dezember wird die Vereidigung der im Herbst eingetretenen Rekruten erfolgen.

Reustädtel, 7. Dezember. Das Kgl. Ministerium des Innern hat unter Beitritt zu der Entscheidung der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau und Bewerfung der von den städt. Kollegien dagegen erhobenen Beschwerde der Wahl des sozialdemokratischen Stadtrats Herrn Stidmannbes. Prabant zum 2. Stellvertreter des Bürgermeisters die Bestätigung versagt.

Amtlicher Bericht über den öffentlichen Teil der 14. Sitzung des Gemeinderats zu Schönheide vom 23. November 1913.

- Der Gemeinderat nahm Kenntnis von den Beschlüssen des Sächsischen Gemeindetages vom 26. September cr.; und erteilte nachträglich Zustimmung zur Grundstücksabtrennung Flurstück 779 betr.
- Die Vorschläge des Bauausschusses in folgenden Angelegenheiten:
 - a. Baugesuch des Herrn Schönfelder, Errichtung eines Wohnhauses auf der Schönfelder'schen Brandstelle betr.,
 - b. Bebauung des Flurstücks 2241 betr.,
 - c. Begung eines Starkstromkabels auf dem Angerwege betr.,
 - d. Baugesuch des Herrn Tischlermeister Hofkes, Vergrößerung des Seitenanbaues am Hintergebäude Ostl. Nr. 110 D betr.,
 - e. Zentralheizungsanlage im Rathaus betr.,
 - f. Errichtung eines Schuppens zu Gebäude Ostl. Nr. 120 betr.,
 - g. Herstellung einer Abortgrube zu Gebäude Ostl. Nr. 18 betr.,
 - h. Inhabere von Postlagerstellen für die nächsthöhere Beschotterung betr.
- Mit Ende 1913 schließen infolge Ablaufs der Wahlperiode aus der Bezirksversammlung die beiden Herren Abgeordneten der Gemeinden Schönheide, Schönheiderhammer und Reuheide aus. Zur Vornahme der Neuwahl wurden vom Gemeinderat 7 Gemeindevereine als Wahlmänner bestimmt.
- Der Anschaffung von 300 Beleuchtungs-Schriften über freiwillige Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung stimmte der Gemeinderat zu. Diese Beleuchtungschriften sollen bei der Erschließung der Frauen, welche bis zur Vereidigung versicherungspflichtig waren oder überhaupt Beiträge zur Invalidenversicherung geleistet haben, unentgeltlich verabreicht werden.
- Die sämtlichen von der Gemeinde verwalteten Kassen und Rechnungen sind durch den Revisor des Schwarzberger Revisionverbandes geprüft worden. Nach dem Prüfungsergebnisse sind nur wenige und geringfügige Erinnerungen zu ziehen gewesen. Der Gemeinderat nahm mit Befriedigung hieron Kenntnis und beschloß nach erfolgter Verlesung der Erinnerungen als Gemeindefassensrechnungen auf 1912 sowie die Spartenrechnung auf 1912 richtig zu sprechen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 8. Dezember. 2. Kammer. Die 2. Kammer beriet heute in kurzer Sitzung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petition-Deputation über die Petition des Handschuhwärfers Wendelin Barthold in Grünä bei Chemnitz auf Erstattung des ihm angeblich durch eine falsche Auskunft des Gerichts entstandenen Schadens in Höhe von 4300 Mk. und der bisher entstandenen Gerichts- und Anwaltskosten von 1039 Mk. aus Staatsmitteln, worüber der Abg. (Lauß) (Nat.) referierte, ferner über die Petition des Hilfsstationschaffners Arno Beckmann in Lichtanne um Gewährung einer Entschädigung aus der Staatskasse, über die der Abg. Dreßler (Soz.) das Referat erstattete und schließlich über die Petition des Baumeisters Ernst Eduard Erier in Dresden um Bewilligung einer Entschädigung für den durch den Bau der Kgl. Frauenklinik in Dresden erlittenen Vermögensverlust, für die der Abg. Donath (Konf.) das Referat übernommen hatte. Alle drei Petitionen wurden nach dem Antrage der Deputation debattiert und einstimmig auf sich beruhen gelassen, worauf sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr vertagte. Auf der Tagesordnung stehen die Statuten 3, 17, 25 und 26 sowie 29 betr. Kalkwerke, Landeslotterie, Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden sowie Landtagskosten.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

10. Dezember 1813. Obschon die Truppen der Verbündeten bereits auf dem Marsche gegen Napoleon waren, antwortete am diesem Tage Metternich dem französischen Kaiser in einem Schreiben, in welchem er seine Befriedigung über das Entgegenkommen des Kaisers ausdrückte und ihm mitteilte, daß er die Erklärung Napoleons sofort an die englische Regierung übermitteln werde und nicht daran zweifle, daß diese der Eröffnung der Verhandlungen sofort zustimmen würde. Im Grunde ward Napoleon durch Metternich nur das zuteil, was er selbst so oft den europäischen Kabinetten und Büstern gegenüber angewandt hatte: Versprechungen, die zu halten man von vornherein nicht gewillt war. — Noch einmal hatten die Dänen an diesem Tage das Glück, bei Sehested über den schwedischen Kronprinzen zu siegen, allerdings nur durch ihre zufällige Uebermacht; aber auch dieser Sieg konnte das Schicksal Dänemarks, das sich in seiner verfohlten Politik ganz nutzlos an Napoleon gebunden hatte, nicht mehr aufhalten; denn Mitte Januar des nächsten Jahres fiel Norwegen an Schweden.

Ein Lebenskünstler.

Eine Erzählung von K. Andersen.

„Mensch, so warte doch mal zwei Minuten. Ich will mit dir nach Hause gehen, muß nur eben erst meine Jungens aufammeln.“

Es war Herr Oberlehrer Doktor Blomeier durchaus nicht angenehm, daß dies recht kräftig hinter ihm her gerufen wurde. Er hatte alles Laute und Auffallende, und diese Schreierei in Hörweite sämtlicher Schüler, die sich an der Schulpforte zum Nachhausegehen drängten, schien ihm recht unpassend. Aber so war sein Kollege Hansheirich Hannemann nun einmal. So war er schon gewesen, als sie noch nebeneinander auf der Schulbank saßen, und so blieb er — laut und vergnügt und unbefänglich, obgleich er nun auch schon Ordinaris von Obertertia und Erzieher einer ganzen Reihe von eignen Kindern war.

Und da Doktor Blomeier wußte, daß sein Kollege so weiter rufen und in langen Sätzen hinter ihm herlaufen würde, ergab er sich in sein Schicksal und wartete geduldig, dem Schaulausgang gegenüber, auf der anderen Seite der Straße.

Die Mittagsstunde lag zwischen den alten Häusern, die Jungen brachten ihren Schmutz und ihre Schulfelle mit heraus. Davon hatte Doktor Blomeier für heute wirklich genug. Er war sonst keiner von denen, die täglich das Ende der Schulzeit herbeisehnen. Er gab seine Stunden pünktlich und ordentlich in der ruhigen Ueberzeugung, daß ihm und seinen Schülern dieser feste Untergrund von Pflicht und Arbeit nötig sei. Von der großen Begeisterung, mit der er dereinst diesen Beruf ergriffen hatte, war ihm freilich wenig genug geblieben. An Ermüdungen und Enttäuschungen im Leben im allgemeinen und im Schulleben im besonderen hatte es ihm Dr. Blomeier nicht gefehlt. Aber so langsam war er dabei in die Praxis seines Berufs hineingewachsen, er war anspruchslos, feiner, ruhiger geworden. Er verstand es, in der Klasse strenge Disziplin und in seinem Privatleben die richtige Distanz zwischen sich und der Schule zu halten. Er galt für anständig und gerecht, für recht tüchtig und ziemlich langweilig. Damit waren seine Schüler und er selbst im großen und ganzen zufrieden.

Das heißt, heute die letzte Stunde, die deutsche Unterprima, war schlimm gewesen. Vielleicht war das Wetter daran schuld, diese erste, laue Frühjahrswärme, die immer so auf die Nerven schlug. Seine Primaner wollten sich durchaus nicht für die Formenlehre der mittelhochdeutschen Grammatik interessieren, und ihm selbst fehlte heute die Kraft und Frische, gegen ihren Stumpfsinn anzukämpfen. Es war ihm bitter schwer geworden, sich selbst und die Klasse in Zucht und Ordnung zu halten. Er ertappte sich immer bei dem Gedanken, daß auch diese Stunde einmal ihr Ende finden würde, und daß dann die andern Stunden seines Tages voll Frieden und Schönheit auf ihn warteten. Wie eine Vision zog es an ihm vorüber, während er jetzt da auf dem schmalen Trottoir stand und gedankenlos in das Schaufenster des Buchhändlers starrte, der hier den Bedürfnissen der Gymnasialisten mit einer Auswahl von Anstands- und Bistentarten, von Detektivromanen und Füllfederhaltern entgegenkam.

Der Doktor sah sein Arbeitszimmer vor sich, das kühl, ruhige, mit den schweren, dunklen Eichenmöbeln und den leichten, warmen Farben der Tapeten und Stoffbezüge, wie er es sich im Laufe der Jahre ausgedacht und eingerichtet hatte. Hier wollte er erst ein Weiches ganz still sitzen, in dem tiefen Ledersessel neben der offenen Balkontür und hinüberschauen über all das jungfräuliche Grün des großen Vorgartens bis zu den rot blühenden Kastanien der Allee. Nebenher korrte es manchmal leise wie feines Glas und Silber. Dort deckte Frau Michels den Tisch, just so sauber und stillvoll und blumengeschmückt, wie er ihn das mal glücklich beigebracht hatte. Und er wollte sich den Kopf heute auf Eis stellen lassen, in den Bronzekübler, den ihm der Antiquitätenhändler in Venedig unter tausend Schwüren als Renaissancekunstwerk verkauft hatte. Und wenn der Kübel auch wirklich nicht ganz echt war, schön war er doch, wenn das Licht mit seinen altgoldenen Tönen spielte. Und dann sollte es heute den ersten Spargel zum Mittagessen geben. Aber vorher wollte er baden und mit dem Schulanzug allen Karger und Schmutz von sich abtun. Dann würde Frieden und Schönheit um ihn sein, den ganzen Tag lang und bis zum Abend. Da war die neue Kunstereinsmappe durchzusehen und der neue Badeder, um Pläne für die Sommerferienreise zu machen. Später, wenn es kühler wurde, konnte er ein paar Aufgabehäfte korrigieren, und am Abend wollte er wandern, weit ins Land hinein, und draußen irgendwo zu Abend essen.

Wie lange dieser Hansheirich Hannemann ihn warten ließ. — Da kam er endlich über die Straße, natürlich, wie immer, in dem grünen Bodenanzug, den er schon im Winter getragen hatte. Hinter ihm her traten seine beiden ältesten Söhne, kleine Kerle, die erst ein paar Jahre das Schuloch trugen. Sie stellten in ähnlichen Bodenanzügen, schwenkte beim Gehen die Schulbücher energisch in der Hand und sahen aus hellen Augen ebenso neugierig und unternehmend in die Welt wie ihr Vater.

„Verzeihe, Kollege, aber dies junge Volk hier wollte gern mit und auch seinen Segen zu der neuen Wohnung geben. Meine Frau kann leider nicht — du weißt doch, wir haben seit acht Tagen eine Tochter, die erste nach all den Jungens. Ein großartiges Kind, sage ich dir, und überhaupt alles in Ordnung. Meine Frau hat mir übrigens Generalvollmacht gegeben, die Wohnung zu mieten, das heißt, wenn meine Schwägerin Hilfe damit einverstanden ist. Die werden ja nämlich auch gleich treffen.“ Und als der Doktor noch ein etwas erstauntes Gesicht zu dem alten machte, fuhr

Dannem
nichts M
nung in
nicht wie
ihre Tod
und du
gern zeit
äppig st
fest bei
und ich
Lust und
Pension
wohl de
möglich
werden
der Wa
und au
und er
kannst i
nutzen,
ter Freu
So
weiter,
belten r
stieße
Doktr
nung g
gar nich
meier u
jamen.
gefunde
bestimm
mit der
ich ord
Der
rofigen
gedüher
auf offe
Kollege
auf ihn
Do
Kerger,
Da hatt
gültig
tensplä
Familie
unter
gelunge
sein Bel
und ein
Er war
für sein
daß die
Pflicht
So tat
wissen
ganz j
Mensch
durchau
Kar
3/4
3 Reichs
3/4
4
3 Prouss
3/4
3 Sächs
3/4 Säch
3/4
3/4
4 Cham
4 Chom

Hannemann ruhig fort: „So — du weißt noch gar nichts Näheres? Es handelt sich um die Parterwohnung in deinem Hause. Die Frau Forststrat kommt nicht wieder, sie soll in dem Sanatorium bleiben, und ihre Tochter hat meiner Frau die Wohnung angeboten. Und du hättest die Schlüssel und würdest uns alles gern zeigen, nicht wahr? Eigentlich ist die Sache zu äppig für unsern Geldbeutel. Aber weißt du, es ist jetzt bei uns zu eng und heiß in der dritten Etage, und ich möchte meiner Frau und der Tochter mehr Luft und Sonne gönnen. Wenn wir noch ein paar Pensionäre mehr nehmen, wird sich die Geschichte wohl decheln lassen. Wir würden dann auch baldmöglichst einziehen; die Wohnung soll sofort geräumt werden und steht dann zu unserer Verfügung. Und der Garten ist köstlich, nicht wahr? Rasen und Rosen und alle Bäume und Erdbeeren, sagt meine Frau, und er gehört ja zur Parterwohnung. Aber du kannst ihn natürlich nach Herzenslust weiter mit benutzen, wir wollen schon zusammen fertig werden, alter Freund.“

So redete Hans Heinrich Hannemann vergnügt weiter, und seine Söhne stapften nebenher und witzelten möglichst viel Staub mit ihren biden Lederstiefeln auf, was nicht dazu beitrug, den Glanz von Doktor Blomeiers gelben Schuhen und seine Stimmung zu verbessern. Es fiel Hannemann aber weiter gar nicht auf, daß sein Kollege gar nichts sagte. Blomeier war eben einer von den Schweigenden, Einjamern. Wie es dem guttun mußte, einmal Menschen, gesunde, lebhafte, vernünftige Menschen ins Haus zu bekommen — nach diesem traurigen Zusammenhauen mit der alten, nervösen Forststrat! Hannemann freute sich ordentlich, jemand so viel Gutes antun zu können.

Der Doktor hatte dergleichen seine eignen, weniger rosigten Gedanken. Er hätte diese auch wohl kräftig geäußert, wenn ihm nicht jede Ausrufung und Szene auf offener Straße ein Grauel gewesen wäre. Sein Kollege wirkte geradezu als abschreckendes Beispiel auf ihn.

Doktor Blomeier fühlte in Angst und innerem Mergel, daß sein Lebensglück ernsthaft bedroht war. Da hatte er nach einigen schlimmen Erfahrungen endgültig und frühzeitig Schluß gemacht mit allen Lebensplänen und Hoffnungen, die auf ein sogenanntes Familienglück hinausliefen. Und dann war es ihm unter diesen selten günstigen Wohnungsverhältnissen gelungen, sich ein wirkliches Heim zu schaffen und sein Leben hier ganz nach seiner persönlichen Eigenart und einem eigenen System harmonisch auszugestalten. Er war von Haus aus wohlhabend und hätte ganz für seine Liebhabereien leben können. Aber er wußte, daß diese nur auf einem festen Untergrund von Pflicht und Arbeit für die Dauer ihren Reiz behielten. So tat er seine Arbeit in der Schule treu und gewissenhaft. In seinem Privatleben gehörte er aber ganz sich selbst und kümmerte sich um keinen andern Menschen, daß heißt, nach seiner Meinung tat er das durchaus nicht in dem landläufigen, egoistischen Sinne.

Was er anstrebte, war die harmonische Ausbildung seiner Persönlichkeit und die Erreichung der höchsten Glücksmöglichkeiten für sein Leben durch Befriedigung sowohl seiner materiellen wie auch seiner ethisch-ästhetischen Bedürfnisse, in der Ueberzeugung, daß er nur so die Pflichten gegen sich selbst erfüllen und nur so der Allgemeinheit nützen, respektive derselben wenigstens nicht schaden könne. Er war nicht wenig stolz auf diese seine Lebenskunst, die er immer mehr zu vervollkommen und zu verfeinern und immer ungestörter zu genießen gedachte. Und nun kam dieser Hans Heinrich Hannemann mit seiner ganzen Familie und störte ihm seine Kreise!

Der Doktor war während auf die alte Forststrat, die sein Streben nach Ruhe und Schönheit so ganz zu verstehen schien, und die ihm dann doch zum Schluß den Tordantat, so krank zu werden. Er ärgerte sich über ihre Tochter, die, ohne ihn zu fragen, diese Bewilligung angerichtet hatte. Am allermeisten aber erboste er sich natürlich über den Kollegen Hannemann und seine kindische Freude.

Drei Minuten lang überlegte Doktor Blomeier dann ernsthaft, ob er nicht sofort heimlich versuchen sollte, durch ein höheres Mietangebot die Familie der Forststrat zu bestechen und so die Wohnung in die eigene Hand zu bekommen.

Glücklicherweise fiel ihm aber da noch die Erklärung des zehnten Gebots ein, und daß zu den Dingen, die man „seinem Nächsten nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen soll“, sicher auch eine Mietwohnung gehört. So gab er die gute Idee schweren Herzens auf.

Und da lag auch schon das weiße Haus vor ihnen, nicht allzu weit von der Stadt und doch schon so recht im Grünen, am Anfang der alten Kastanienallee, die weit ins Land hinausführt.

Das Haus war alt und stand wohl fünfzig Jahre. Aber die Forststrat hatte es seinerzeit mit liebevoller Rücksicht auf die Wünsche ihres Mieters sorgfältig umgebaut und so zwei freundliche, begehrt Wohnungen geschaffen. Das Beste war der Garten, der gerade jetzt mit einer Blütenfülle von Flieder, Schneeball und Goldregen seine aller schönste Zeit feierte.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 10. Dezember 1913.
 Wechselnde Winde, Bewölkungsabnahme, Temperaturrückgang, Nachlaß des Niederschlags.
 Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 7. Dezbr., früh 7 Uhr: 23 mm - 23 l auf 1 qm Bodenfläche.

Freundeiliste.
 Ueberrachtet haben im
 Rathaus: Paul Schäfer, Kraftwagenführer, Blauen.
 Reichshof: Paul Taffel, Schm., Welpert William Röstner, Schm., Annaberg. Georg Drems, Schm., Annaberg. Hugo Müller, Gutsbesitzer, Leipzig. Max Dredler, Schm., Annaberg. Albert Feldmann, Schm., Welpert. M. Reuzler u. Frau, Fabrikbesitzer, Leipzig.
 Stadt Leipzig: Arthur Frenzel, Schm., Gremniß. Tobias Fahn, Schm., Hof. Julius Bod, Handelsmann, Rathau. Paul Zeiler, Schm., Zwickau. G. v. Schnorr, Schm., Leipzig.

Engl. Hof: Lydia Gont, Ida Müller, Minna Senglaub, Wilhelmine Bartholome und Bertha Schrich, Händlerin, Seichwenba. Selma Stütz, Händlerin, Vießau b. Wallendorf.

Kirchl. Nachrichten aus den Markie Eibenstock
 Mittwoch, den 10. Dezember, abends 7,9 Uhr:
 Besuche und heil. Abendmahl. Pastor Wagner.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
 Mittwoch, den 10. Dezember 1913, abends 8 Uhr:
 Adventsgottesdienst. Pastor Kuppel.

Neueste Nachrichten.

Eibenstock, 9. Dezember. Wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, hat Herr Fabrikant Hermann Müller die gestern erfolgte Wiederwahl zum Stadtverordneten auf Grund des § 47 f der R. St.-O. abgelehnt.

Leipzig, 9. Dezember. Der Fluglehrer der deutschen Flugzeugwerke Schützenmeister geriet gestern nachmittags auf einem Probeflug in der Windböde und stürzte 80 Meter hoch ab. Der Apparat überschlug sich beim Absturz zweimal, wobei der Flieger herausgeschleudert wurde. Mit einem Beckenbruch und lebensgefährlichen inneren Verletzungen wurde er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Reg., 9. Dezember. In Deutsch-Oth in der Nähe der luxemburgischen Grenze kam es zwischen einem Bizefeldwebel und einem Obersteiger während der Feier des St. Barbarafestes in einem Restaurant zu einem Wortwechsel. Der Bizefeldwebel verließ das Lokal, worauf der Obersteiger, der sich in Knappschaffsuniform befand, ihm nacheilte und ihn auf dem Schloßplatz stellte. Er erhielt von dem Bizefeldwebel einen Hieb über die Nase. Der Obersteiger wurde in ein Lazarett in Diederhosen gebracht. Nach einer anderen Version soll der Obersteiger, gerufen haben: Ah, das ist ja auch so ein Wacker.

London, 9. Dezember. Der hiesigen Presse wurde eine Note über die deutsche Militärmission in Konstantinopel mitgeteilt. Diese besagt, daß zwischen Deutschland und Rußland hierüber in freundschaftlicher Weise Unterhandlungen angeknüpft seien. Man ist der Meinung, daß diese Verhandlungen eine befriedigende Lösung der Frage ergeben werden.

London, 9. Dez. Ein Telegramm aus Peking meldet, daß man in Schanghai ein Komplott entdeckt habe, dessen Mitglieder die Absicht haben, sich des Arsenals zu bemächtigen. Eine große Anzahl Bomben wurden gefunden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, die meisten im französischen Stadtgebiet. Seit einigen Tagen finden täglich Hinrichtungen statt infolge der vielen Einbruchsdiebstähle und Morde. In Schanghai herrscht große Erregung.

Konstantinopel, 9. Dezember. Hier hat man eifrig Vorbereitungen für den Empfang der deutschen Militärmission getroffen. Im Kriegsministerium ist man damit beschäftigt die für die deutschen Offiziere bestimmten Bureauräume herzurichten.

Kursbericht vom 8. Dezember 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds	Dresdner Stadtanl. von 1905	82,0	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pflbr. Ser. 28	93,50	Dresdner Bank	14,90	Canada-Pacific-Akt.	282,75
Reichsanleihe	1908	90,85	Leipzig. Hypoth.-Bank Ser. 15	14,10	Sächsische Bank	151,50	Sächs. Wobstuhlfabrik (Schönherr)	24,50
"	Magdeburger Stadtanl. von 1906	96,10	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pflbr. S. 9	94,90	Industrie-Aktien		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	580,-
"	Ausländische Fonds		Schwarzburg Hyp.-B.-Pflbr. S. 8	93,50	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	132,60	Störh & Co. Kammgarnspinnerei	115,50
Preussische Consois	Oesterreichische Goldrente	88,-	Industrie-Obligationen		Wanderer-Werke	190,-	Weilenthaler Aktienspinnerei	—
"	Ungarische Goldrente	84,50	Chemnitz. Aktienspinnerei	100,25	Chemnitz. Aktienspinnerei	—	Vogl. Maschinenfabrik	87,5-
"	Ungarische Kronenrente	88,-	Sächsische Maschinenfabrik	84,50	Chemnitzer Werkzeugm. (Zimmern.)	58,-	Harpener Bergbau	175,-
Sächs. Rente	Chinesen von 1906	97,90	Neue Boden-A.-G.-Obl.	84,50	Schnuckert Elektricitäts-Werke	149,8	Plauen. Tüll- und Gard.-A.	93,75
Sächs. Staatsanleihe	Japaner von 1905	88,60	Bank-Aktien		Grosse Leipziger Strassenbahn	199,-	Phönix	255,50
Kommunal-Anleihen	Rumänen von 1905	85,40	Mitteldeutsche Privatbank	121,-	Leipziger Baumwollspinnerei	290,50	Hamburg-Amerika Paketfahrt	153,50
Chemnitz. Stadtanl. von 1899	Buenos Aires Stadtanleihe	11,60	Berliner Handelsgesellschaft	155,75	Hansadampfschiffahrts-Ges.	272,25	Plauen. P. p. p. p.	79,00
Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	Wiener Stadtanleihe von 1898	85,40	Darmstädter Bank	115,90	Leipziger Gasmaschinenfabrik	180,9	Vogtländische Tüllfabrik	158,-
Chemnitz. Stadtanl. von 1908	Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe		Deutsche Bank	243,-	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	180,9	Reichsbank	8 1/2 %
	Hess. Landeshyp.-B.-Pflbr. Ser. 2		Chemnitzer Bankv.-Akt.	104,95	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	82,10	Diakont für Wechsel	8 1/2 %
					Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	158,25	Zinsfuß für Lombard	8 1/2 %
					Dresdner Gasmotoren (Hille)	130 -		

Schiffenaufpaffer
 sucht sofort **E. H. Fischer.**
 Am Sonntag mittag wurde ein **Schrittzähler** von der Bergstraße nach der Forststraße zu **verloren**. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.
Gardinen
 zum spannen u. färben werden angenommen bei **W. Ungethüm, Poststraße 14.**


In Wringmaschinen
 bietet die Marke „Teutonia“ eine Garantie für zuverlässige Qualitätsware.
 Reparaturwerk für alle Systeme in 15 Min.
Hermann Preiß, Mechaniker
 Bergstraße neben der Apotheke.

Pelzwarenhaus
G. Nauck
Leipzig
 Brühl 43 Spezial-Geschäft Brühl 43
Feiner Pelzwaren.
 Weitgehendste Garantien. Massanfertigungen. Umarbeitungen. Auswahlendungen.
Grosses ständiges Lager.
 Kataloge. Mehrfach prämiert.

Rauhreif-Christbaum-Schnee
 verblüffend natürliche Schneewirkung
 empfiehlt bestens **H. Lohmann,**
 Drogen-Handlung.

Rheinperle
 und **Solo**
 Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerei.
Butter

Delikat schmeckt
 Selbmann's **Schokoladen-Lebkuchen**
 Verfeinert **Schiffenaufpaffer**
 sucht sofort **Oswald Zech,**
 Ischorlau.
 Kann Logis im Hause haben.

Bahn-Atelier H. Scholz,
 Dentist, Neumarkt 3.
 Künstliche Zähne und ganze Gebisse. Plombieren, Zahnoperationen u. s. w.
 Reelle Bedienung. Feinste Ausführung. Billigste Preise.
 15 Jahre für alle Krankenkassen von Eibenstock und Umgegend tätig.
Gasanstalt.
 Der Ausstellungsraum im Rathaus ist täglich nachm. von 1-2 und 6-7 Uhr geöffnet. Auf Wunsch ist unser Installateur Herr Lenk auch zu einer anderen Zeit anwesend. Die Ausstellung enthält Neuerungen im Gasfach. Kataloge liegen aus.

Husten-Quaal!
 S. W. - Bonbons sind die besten!
 30, 50, 1.00. **Stadt-Apotheke.**
Sandsticker
 sucht sofort **Friedrich Förster.**

Steuer-Quittungsbücher
 empfiehlt **Emil Hannemann,**
 Buchdrucker.

Eine Siebelftube
 mit Rüche und Kammer ist zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
Neue Schiffchenmaschinen
 sofort zu verpacken. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einige Schiffliausbesserer
 sowie einige **Ausschneider**
 werden gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Flüssige Broncefärben
 für den Hausgebrauch.
H. Hochglanz-Broncen,
 Broncefinktur
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Sportartikel Fuß-Bälle Rasen-Spiele Schneeschuhe Benno Kändler Sporthaus.

Bei jedem Wetter ist der Aufenthalt im
Bei stärkster Kälte **Bielhaus**
Bei größtem Sturm

ein angenehmer. Infolge Fertigstellung der Zentralheizung ist es mir möglich, stets gutgeheizte Räume zu haben. Zur geistl. Benutzung ladet freundlichst ein

Karl Kupfer.
NB. Empfehle besonders werten Vereinen, Gesellschaften, Clubs usw. mein **Vereinshimmer.** **D. O.**

Gasthof zum Ring, Sofa.
Heute **Mittwoch**
Schlachtfest.
Mittags 12 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Würst.** abends **Bratwurst mit Sauerkraut.**
Dazu ladet freundlichst ein **Max Beck.**

Schöne Tannenbäume
sind eingetroffen. **Tischen** treffen nächste Woche frisch geschnitten ein bei **Albrecht Wagner, Gärtnerei.**

Passende Weihnachtsgeschenke!

Visitenkarten,
grosse Auswahl in Schriften und Karten, in Buchdruck und Plastotypie, sehr vornehm wirkend!

Neujahrs-Gratulationskarten
zu mässigen Preisen
bei sauberster Ausführung.
Um möglichst baldige Bestellung wird geboten.

Emil Hannebohn
Eibenstock Buchdruckerei Breitentrasso 8
Verlag des Amts- und Anzeigeblasses.

Weihnachts-Arbeiten!
Grosse Auswahl aller Neuheiten.

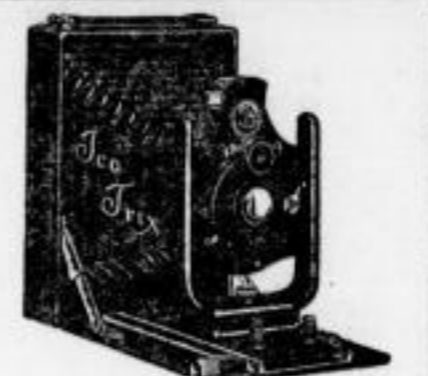
Angef. Herrenwesten, mod. Leinenstickereien, Hakel-Wollen für Decken und Golfjacken, Materiale für Macramé-Knüpferlei, Garn, Kissen u. s. w.

Jda Todt, Inh. M. und D. Hederich,
Langestr. 8.

Zur Weihnachts- u. Stollen-Bäckerei
empfehle

Ungefalgene Butter, garantiert rein
la. bayr. Schmelzbutter " "
Schmelz-Margarine, Pfund von 60 Pf. an
Salz-Margarine " " 65 " "

Julius Hug,
vis-à-vis der Apotheke.



Photograph. Apparate
u. Bedarfs-Artikel
empfehle bestens
H. Lohmann,
Drogen- u. Chemikalien-Handlg.
Dunkelkammer
zur Verfügung.

Türschließer
nur die besten Marken empfiehlt
Herm. Preiss, Mechaniker,
Bergstr. 6.
Reparaturen aller Systeme
prompt und billig. **D. O.**

Heute sind jeisse **Seefische** eingetroffen a's: **Schellfisch, Schollen, Aal-** **flau,** ferner **lebende Karpfen u. Schlingen** stets vorräthig
O. Hartmann, Neumarkt 1.

Rotwein - Punschessenz
Schlummer - Punschessenz
empfehle in feinsten Qualität
C. W. Friedrich.

Lebende Speisekarpfen
hat jederzeit zu verkaufen
Erzgeb. Forellenzuchtanstalt zum Freihof.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar sei zwecks Anregung eines **vollen, kräftigen**
Haarwuchs-
es, bzw. der Haarwurzeln, folgen des bewährte und billige Rezept empfohlen: **Wöchentlich 1maliges Waschen des Haars mit Zuder's kombinirtem Kräuter-Champoon (Pat. 20 Pfg.),** daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuder's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 M.),** ausserdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuder's Special-Kräuter-Haar-nährfett (Dose 60 Pfg.).** Grossartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Echt bei H. Lohmann, Drogerie.**

Reisevertretung.
Ein in Oesterreich gut eingeführter Reisender sucht zu seiner Planener Vertretung noch eine leistungsfähige Eibenstocker Firma gegen Provision zu übernehmen. Offerten unter **F. Z. 2414** an die Exped. des **Postländischen Anzeigers, Plauen i. S.**

Ziehung a. 11. u. 12. Dezbr.
Nur noch ein kleiner Rest
Lose
A 1 Mark
der 4. Geldlotterie zum Gedenken der Königin **Carola-Gedächtnis** sind zu haben in der Geschäftsstelle des Amtsblattes.

Central-Theater.
Größtes und elegantestes Theater am Platz.
Ab heute Dienstag:
Germinal.
5 Acte. Größtes Werk der Filmtchnik. 5 Acte.
Niemand säume sich dieses herzerregende Schauspiel aus dem Bergmannsleben anzusehen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Dir. Richard Boneski.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 10. Dezember a. c., abends 9 Uhr im Saal des „Feldschlösschens“
Vortrag.
Redner: Herr Pfarrer **Lie. Dr. Rittelmeyer, Nürnberg.**
Thema: **„Die Kunst zu leben“.**
Eintrittskarten für Angehörige der Mitglieder 30 Pfg.
Zutrittskarten für Gäste 1 Stück 75 Pfg., 3 Stück à 50 Pfg. bei den Herren **Jul. Paul Schmidt** und **G. Emil Tittel** hier.
Der Vorstand.

Georg Miller,
Teleph. 198. Elektrotech. Spezialgeschäft, Teleph. 198.
vordere Reimersstr. 4.
empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:
Elektr. Heiz- u. Kochapparate,
Beleuchtungskörper f. Gas u. Elektrisch,
Elektr. Christbaumbeleuchtungen,
Christbaumschmuck,
Elektr. Spielwaren u. Lehrmittel,
Elektr. Waschmaschine „Elektra“.
Auf Wunsch praktische Vorführung. **Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.**

Lose
der 165. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse am 10. u. 11. Dezember 1913
hält empfohlen **Gustav Emil Tittel.**

Versteigerung.
Mittwoch, den 10. Dezember d. J., von nachm. 2 Uhr an sollen in **Schumanns Café** als Versteigerungsort ein **großer runder Tisch,** ein **großer Kleiderkänder,** **Saal-Lampen,** **2 Satz Meyers Legkon,** **Damen-Winterhüte,** **Spiel- und Galanteriewaren,** sowie andere zu **Weihnachtsgeschenken** passende Sachen versteigert werden durch **Drtst. Melchner.**

Infolge ergangener Einladung seitens des Kaufmännisch. Vereins bitten wir die Kollegen, den am **Mittwoch** abend stattfindenden **Vortrag** recht zahlreich zu besuchen.
Der Vorstand.

Mehrere ordentliche
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, werden im Wochenlohn angelehrt und finden gutlohnende Beschäftigung in der Strumpfweberei von **Gustav Frische,** **Burkhardtswald i. Erzgeb.,** **Bahnstation Meinersdorf i. Erzgeb.**

E. B. C.
Mittwoch abend 9 Uhr **Ser-** **sammlung** im **Bielhaus.**

Stimmgabel.
Eingekunde **Donnerstag,** den 11. Dezember statt **Mittwoch.** Alle kommen.

Achtung!
Eine schöne **Weihnachts-Pyramide,** Größe 1.45 cm Durchm. 82 cm 6 Stock, gut gehend, ist **Blahmange's** wegen preiswert zu verkaufen.
Adlerfelsenweg 2, I.